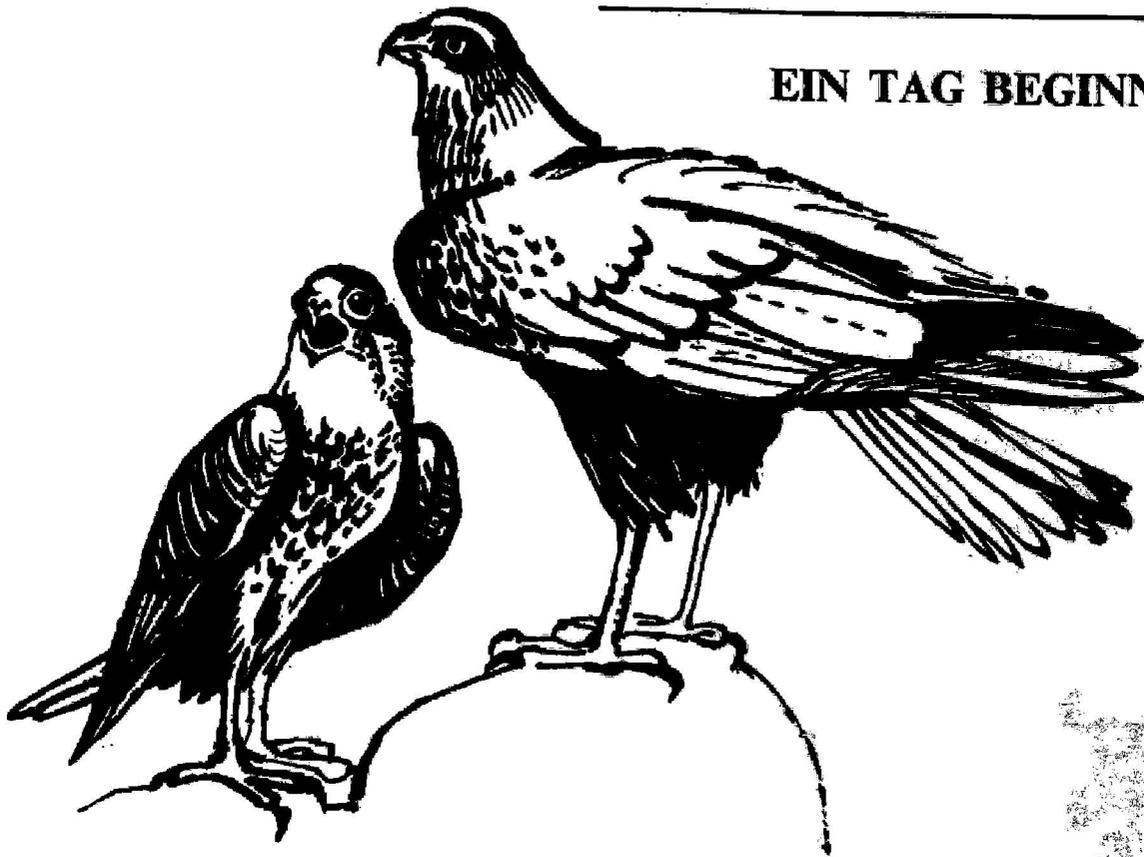


EIN TAG BEGINNT



Die Nacht hatte sich noch nicht aus den Schatten der Berge erhoben. Auf die Gipfel fiel soeben der erste Blick der Sonne. Hier und da lagen über den Höhen noch kleine weiße Nebelschleier, die sich allmählich auflösten. In der tiefen Felsenschlucht erwachte der trübe Fluß und begann verstärkt zu rauschen.

Mit den ersten Sonnenstrahlen, die an den Felsen erglänzten, tauchte gleichzeitig die biegsame Gestalt eines Mannes auf. Er kletterte geduckt nach oben, reckte sich und hielt Umschau. In seiner Hand schimmerte metallener Lauf eines Gewehres.

Aufgeschreckt durch den frühen Besucher, flatterte eine Schar Tauben über den Steilfelsen auf, erhob sich in die Luft und suchte das Weite.

In der Morgenstille tönte ein schrilles, freudiges Piepsen. Von irgendwoher flog ein junger Falke heran, er schwankte auf seinen noch schwachen Flügeln, erstarrte in der Luft und stieß einen Schrei aus, der sich schnell und erregend in der frischen Morgenluft ausbreitete, während ein paar kleine Vögelchen über die Berge nebenan flatterten. Gleich einem hochgeschleuderten Stein stieg eine Taube empor, aufgeschreckt durch den Schrei des jungen Falken, flog sie schläfrig geradewegs auf ihn zu. Der kleine Raubvogel stutzte und begann sogleich, Jagd auf sie zu machen.

Der Mann hob das Gewehr. Doch die beiden Vögel waren zu weit, daher senkte er es wieder, ohne geschossen zu haben.

Die Taube kehrte erschrocken um und floh in Richtung des gegenüber-